

II-6549 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3256 IJ

1992-07-08

## A N F R A G E

der Abgeordneten Anschober, Freunde und Freundinnen  
an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz  
betreffend strahlende ÖBB-Waggons

Anfang Juni wurde nach einem Tip von tschechoslowakischen Eisenbahnern ein mit Schrott beladener Eisenbahnwagon, der ausgehend vom Bahnhof Iglau bis zum Bahnhof Summerau gelangt war, auf mögliche Verstrahlung untersucht. Tatsächlich zeigten die Meßergebnisse bei Teilen des geladenen Schrotts eine radioaktive Kontaminierung. Nach Informationen, die den Grünen zugegangen sind, stammt der Inhalt des Waggons mit einer hohen Wahrscheinlichkeit vom AKW Dukovany. Offensichtlich wurde schwach radioaktiver Atommüll auf diese Art "entsorgt". Nach weiteren Informationen von tschechoslowakischen Eisenbahnern handelt es sich um keinen Einzelfall, sondern seien in den vergangenen zwei Jahren bereits hunderte derartiger Waggons durch Österreich undeklariert gerollt. Der Großteil davon ging an Schrottfirmen in Oberitalien, ein kleiner Teil an die VOEST bzw. eine niederösterreichische Schrottfirma. Vor allem das Fehlen jeglicher Stichproben an den Grenzen wird von betroffenen Zollorganen und Strahlenschutzexperten seit Monaten vehement kritisiert.

Um rasch Aufklärung in diese Angelegenheit bringen zu können und die betroffenen Behörden zu Sofortmaßnahmen zu aktivieren, richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz folgende

### A N F R A G E:

1. Ist der Gesundheitsminister über die entsprechende Angelegenheit informiert? Wenn ja, welche Detailinformationen liegen dem Minister in dieser Angelegenheit vor?
2. Konnte seitens des Ministeriums verifiziert werden, daß große Teile der Schrottlieferungen aus dem Bereich des AKW Dukovany stammen?

3. Wurde seitens des Ministeriums bereits Kontakt mit den tschechoslowakischen Behörden aufgenommen?  
Wenn nein, warum nicht?  
Wenn ja, mit welchem Ergebnis?
4. Welche Detailmaßnahmen werden vom Gesundheitsministerium für notwendig erachtet, um diese untragbare Praxis des Transits unter teilweiser Verarbeitung von leicht verstrahltem Schrott durch Österreich und in Österreich abzustellen?